

Zwanzigster Bundeskongress der Internen Revision der Bundesverwaltung in Rust **Unter dem Motto "Soziale Sicherheit und Interne Revision"**

Von Ilan Fellmann

Die Jubiläumstagung der Internen Revision des Bundes wurde von mir bewusst, durchaus etwas gewagt, mit dem Motto "Soziale Sicherheit und Interne Revision" versehen und wie in den Vorjahren, zum insgesamt fünften Mal im Seehotel in Rust, abgehalten.

Warum sage ich "gewagt"? Ganz einfach, weil ich vorhergesehen habe, dass einzelne Interne Revisoren die Ansicht vertreten werden, dass sie nicht im Sozialbereich tätig sind und daher der Erkenntnisgewinn für sie eher gering sein würde. Es war wichtig neue Wege zu beschreiten und es hat sich jedoch gezeigt, dass das gebotene Programm sehr gut angenommen worden ist. Was wurde im Programm angekündigt?

Arbeits- und Sozialrecht, referiert von Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mazal, wohl einem der profiliertesten Experten Österreichs auf diesem Gebiet. Veränderungen in der Sozialversicherung in der BRD, vorgetragen von Vorstandsdirektor der AOK Sachsen, Rolf Steinbronn aus Dresden. Weiters "Revision in Krankenhäusern" von Dr. Reinhard Sudy (Graz). Am zweiten Veranstaltungstag sprachen Mag. Manfred Tieber über "Sozialpolitik heute" und Dr. Christian Horak, Geschäftsführer der Contrast Consulting, Wien, über "Controlling in sozialen Einrichtungen". Ein dichtes Programm mit weitem Fokus, insgesamt 10 Stunden GPA.

Ich vertrete den Standpunkt, dass alle Vorträge von hohem aktuellen und inhaltlichen Wert für IR-Personal sind und auch "ressort" fremden Personen viel Erkenntnisgewinn bringen. Diese Ansicht wird unterstützt durch die etwa 45 Teilnehmer/innen aus diversen Bundesministerien, Rechnungshof, Magistratsdirektion der Stadt Wien, sowie Vertreter der Städte Linz, Klagenfurt und Villach, einer großen Zahl von Sozialversicherungsträgern, AMS, AMA, Bundestheater, etc. Als Spitzenvertreter seien SCh Mag. Otto Prantl (BMI), OSR Dr. Paul Jauernig (Wien) und Abgeordnete z. NR Mag. Beate Hartinger (Graz) erwähnt. Übrigens waren auch zahlreiche Mitglieder, darunter auch drei Vorstandsmitglieder, des ÖIIR (AIR) anwesend.

Wolfgang Mazal: Sozialpolitik

Prof. Mazal fokussierte seinen Vortrag auf Sozialpolitik. Er bekannte sich zur christlich-sozialen Ethik und zu seiner Rolle als Regierungsberater aller Regierungen der letzten zehn Jahre. Er gliederte seinen Vortrag in Standortbestimmung, aktuelle Probleme und Themen sowie Gerechtigkeit. Sozialreform sieht er als Beibehaltung der Balance, Reformverweigerung als Veränderung der Balance. Beispielsweise versteht er nicht, wenn

sich SV-Angestellte im EDV-Bereich einer Ausgliederung eines Rechenzentrums entgegenstellen, weil sie dann nicht mehr nach Dienstordnung, sondern nach Angestelltenrecht (eher schlechter) bezahlt würden. Mazal meint, dass sie eben genauso wie alle anderen Menschen in der EDV-Branche verdienen würden. Es wurde im Auditorium gemeint, dass man es als pragmatisierter Universitätslehrer relativ leicht hat, derartige Thesen vertreten könne. Prof. Mazal zeigte für diesen Einwand Verständnis.

Die Ausgliederung von Post, Telekom etc. brachte nicht gleiche Marktchancen für alle, weswegen Regulatoren notwendig wurden. Diese ausgegliederten ehemaligen Betriebe des Bundes haben aufgrund ihres Personalstatutes schlechtere Chancen als Mitbewerber, da das öffentlich-rechtliche Dienstrecht bis zur letzten Firmentochter und Firmenenkel gilt.

Die Frühpensionierungswellen, auch im öffentlichen Sektor und im öffentlichen Dienst, werden als Sozialisierung der Kosten der Älteren angesehen. Das sei legitim, da die Menschen durch Arbeitsintensivierung überfordert und krank werden.

Zur Sozialversicherung meinte der Referent, dass

- * er gegen Zwang zur Größe (wegen Machtzusammenballung)
- * für viele kleinere SV-Einheiten,
- * Ausgliederung gemeinsam nutzbarer Einrichtungen, wie Spitäler, Forschungseinrichtungen, Support-Einrichtungen eintrete.

Mazal zeigte sich vom Gedanken kontradiktorischer Ministerien angetan (BM für Wirtschaft und Arbeit). Ihm gefalle es, wenn "widersprüchliche" Agenden in einem Haus bearbeitet würden, die Anspielungen auf die NS-Zeit fand er in diesem Zusammenhang nicht verständlich.

An einer Harmonisierung der SV-Systeme Öffentlicher Dienst – Privatwirtschaft werde man nicht vorbeikommen. Es sind hier vor allem die speziellen Pensionssysteme gemeint. Die Pensionsreformkommission arbeite an diesem heiklen Thema.

Mazal sprach über die Zwei-Klassenmedizin (Spitzenmedizin, Normalmedizin), die für alle so wie bisher nicht leistbar sei. Jeder soll Anspruch auf Großleistungen der Medizin haben, aber Kleinleistungen selber zahlen (bzw. Selbstbehalte leisten).

Zum Thema Revision meinte er, dass er nicht verstehe, dass ein Vorstand auf eine Revision verzichten könne, egal ob im öffentlichen oder privaten Sektor. Zur Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsführers gehört auch eine ordentliche Revision.

Rolf Steinbronn: Reorganisation der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland

Der Referent schilderte die Situation der Krankenversicherung in Deutschland, die vom System Versicherungspflicht statt Pflichtversicherung (wie in Österreich) geprägt ist. Die AOK Sachsen steht in der KV in Konkurrenz mit zahlreichen anderen öffentlichen und auch privaten Anbietern, hat aber eine ungünstigere Kostenstruktur.

Die AOK Sachsen hat 1,8 Mio.- Versicherte (Marktanteil von 43 %). Der Kampf um die Kunden wird vor allem über die Höhe der Beitragssätze geführt, die Leistungen sind im Prinzip ähnlich. Die AOK bietet derzeit mit 12,9 % den günstigsten Beitragssatz in der KV in Sachsen. Die ungleiche Konkurrenzsituation führt dazu, dass vor allem bei den AOKs die älteren und "teureren" Versicherten sind, während andere Versicherungen eher jüngere, weniger aufwendige Versichertenkreise haben.

Die Verwaltungskosten betragen in Sachsen 5,4 %, sind damit deutlich höher als in österr. SV-Trägern. Der Grund wird wohl teilweise in den hohen Marketingkosten, vor allem aber in den Personalkosten liegen.

Der Referent spricht sich klar gegen ein Bonus-Malus-System in der KV aus.

Die IR hat eine wichtige Aufgabe, es sind in zwei Abteilungen (IR) und (Sonderprüfungen) etwa 30 MA beschäftigt.

Die Zukunft der Bundesländer-AOKs sieht er mittelfristig in einer bundesweiten deutschen AOK mit Filialen in den Bundesländern, die Kostenstruktur würde sich dadurch stark verbessern.

Reinhard Sudy: Interne Revision in Krankenhäusern

Dr. Sudy ist langjähriger KH-Revisor und Organisator in der Steiermark. Er berichtet, dass die IR zunehmend in den Spitalsgesellschaften organisatorisch verankert wird, etwa in Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt etc. Die IR tritt als Überwachungsorgan zu vielen anderen "Kontrolloren" wie Rechnungshof, LRH, Stadtkontrollämter, Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Abschlussprüfungen, Betriebs- und Lohnprüfer der Finanzverwaltung, Arbeitsinspektoren, techn. Prüfeinrichtungen, Amtsärzte, Hygieniker, kurz gesagt, beim Spital handelt es sich um den wohl meistgeprüften Organisationstyp.

Die IR in der stmk. KAGes prüft etwa 20 Spitäler in der Stmk., vom Großspital bis zu den kleineren KHs, Pflegeeinrichtungen, Hilfseinrichtungen, wobei Jahrespläne, die im Intranet publiziert sind, angewendet werden.

Folgende strategischen Ziele werden verfolgt

* Einhaltung der Unternehmensziele, gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien

- * Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS
- * Effizienz der betrieblichen Abläufe
- * Vereinbarung von Handlungskatalogen bei festgestellten Zielabweichungen

Die IR-Mitarbeiter/innen erhalten eine umfassende Spitalsökonomie- und Revisionsausbildung und werden im Rahmen ihrer Einschulung auch im Pflegedienst mitverwendet. Die IR-Aktivitäten entsprechen den üblichen Standards.

Die IR der KAGes. sieht sich als Koordinationsstelle aller Prüfeinrichtungen im KAGes.-Bereich und erfreut sich einer hohen Akzeptanz.

Manfred Tieber: Sozialpolitik heute

Der Referent gibt einen Überblick über sozialpolitische Aktivitäten der letzten Jahre. Er spricht über "positive" Freiheit, gemeint ist im Prinzip die Möglichkeit zu tun, was man will (etwa "Spaziergang im Park") und über "negative" Freiheit, das ist die Abwesenheit von Angst.

In der Sozialpolitik geht es immer um die sogenannte "negative" Freiheit.

Mag. Tieber spricht sich klar für die Pflichtversicherung statt Versicherungspflicht aus. Das deutsche System der konkurrierenden Anbieter (wie wir in einem vorherigen Vortrag gehört hatten: Quasikonkurrenz unter ungleichen Wettbewerbsbedingungen) kann er nicht befürworten.

Die Probleme der Jugendarbeitslosigkeit und Vorruhestandsregelungen sowie Altersarbeitslosigkeit werden erörtert, langsames Ausgleiten aus dem Erwerbsleben befürwortet.

Die Armut steigt seit 20 Jahren in Österreich wieder deutlich an, die Gründe liegen im Wegfall von geringer qualifizierten Arbeitsplätzen und geringerer Entlohnung durch Globalisierung, generelle Reduktion der Beschäftigten (auch im öffentlichen Sektor) und Zuwanderung.

Um den Rückbau der sozialen Errungenschaften zu vermeiden ist eine Neuorientierung im Sozialstaat erforderlich.

Christian Horak: Controlling in sozialen Einrichtungen

Dr. Horak legte ein exzellentes Handout vor, dessen Lektüre empfohlen wird. Kurz gefasst, referierte er über NPOs generell, externe Trends und Bausteine des Controlling in sozialen Organisationen.

NPOs sind gekennzeichnet durch Harmonieneigung, Personalisierungstendenz, Organisationsabwehr, Mehrdimensionalität von Zielen, Probleme bei Erfolgs- und

Effizienzmessung und hohe Bedeutung von Ideologien. Der NPO - Sektor in Österreich umfasst 94.000 Organisationen mit 190.000 Beschäftigten, ca. 900.000 Ehrenamtliche und Ausgaben von ca. 79 Mrd. ATS (5,7 Mrd.€). Die Größe des Sektors ist absolut beeindruckend, der Wirtschaftsfaktor von eminenter Bedeutung.

Die externen Trends umfassen zunehmenden Rechtfertigungsdruck bei steigender Ressourcenverknappung, dramatischen Anforderungen an den sozialen NPO - Sektor durch demografische Veränderungen und Teilerückzug des Staates, Interneterfordernisse sowie steigende Konkurrenz, schwierige Personalsituation und den Aufbau quasimarktähnlicher Strukturen mit damit zusammenhängender steigender Professionalität.

Die Bausteine des Controlling wurden für die Bereiche

- * Vorgesysteme (Kostenrechnung, Leistungserfassung)

- * Operative Planung und Steuerung

 - Personalcontrolling, Budgetierung

- * Strategische Planung und Steuerung

 - Balanced Scorecard

vorgelegt. Beispiele wie WAP-Technologie bei mobilen Schwestern und Zeiterfassung von Leistungen rundeten die Ausführungen ab.

Die Balanced Scorecard nimmt auch im sozialen NPO - Sektor Einzug, erläutert wurden die Themen Aktualisierungsfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit, die Förderer, die Ressourcen, die Leistungserbringung und die Leistungswirkung.

Ein Beispiel über Ursache-Wirkungs-Beziehungen rundete das Bild ab, wobei die wechselseitigen Beziehungen von Lernen und Entwicklung, Prozessen, Anspruchsgruppen und Mission/ Vision gezeigt wurden. Es geht um die Themen

- * ausgeglichene Finanzlage halten

- * Wissensbasis erweitern

- * Führungsrolle wahrnehmen und verbessern

- * Prozesse standardisieren

- * Akquisition der Kunden ausbauen

- * Bekanntheitsgrad erhöhen und

- * die Autonomie und Selbstorganisation der Kunden steigern.

Auf die Frage eines Teilnehmers, warum Interne Revision im Vortrag nicht vorgekommen sei, erwiderte Dr. Horak, dass er für Revision und Controlling in einem gut geführten Unternehmen bzw. Organisation eintrete.

Die Controllingkonzeption kann fast 1 : 1 auf andere NPOs, außerhalb des sozialen Bereiches, übertragen werden.

Rechnungshof und Interne Revision

Der Veranstalter berichtete den Teilnehmern/innen über die stattgefundene Prüfung der Einrichtungen der Internen Revision in den Bundesministerien durch den Rechnungshof, die im Winter/ Frühjahr 2001/02 stattgefunden und mit Bericht vom 16. August 2002 vorläufig abgeschlossen worden ist. Der RH stellte der IR ein gutes Zeugnis aus und regte an, dass

- * die gesetzliche Basis verbessert werden soll
- * ein MRB über Aufgaben und Arbeitsweise der IR nützlich sein kann
- * die Personalausstattung in der IR, insbesondere in mehreren großen Ressorts ungenügend sei und zusätzliches Personal eingesetzt werden sollte
- * Revision (Prüfung im Nachhinein mit ca. 40 %) und Kontrolle von Vergaben und Förderungen die Schwerpunkte der IR bilden sollten; Beratung und Mitwirkung in OE – und Controllingprojekten weitere wichtige Aufgaben sind
- * die Koordinationsstelle für IR (KIR), ursprünglich im BKA, (seit 1.4.2000) im BMÖLS, personell aufgestockt und mit Service- und Supportaufgaben betraut sein sollte; die Koordination von IR-Einrichtungen der BM wird – offensichtlich wegen der Ministerverantwortlichkeit nicht gefordert.

Der RH-Bericht wird als wertvolles Element bei der weiteren Ausgestaltung der IR im öffentlichen Sektor gesehen, der Zeitpunkt der Berichtslegung am vorzeitigen Ende der GP als etwas unglücklich. Die Kooperation zwischen RH und IR hat sich in der Vergangenheit bewährt und stetig verbessert.

Diverse Kolleginnen und Kollegen versicherten glaubhaft, dass es sich um eine gelungene Veranstaltung gehandelt habe und dass man nächstes Jahr gerne wieder kommen werde.